

CDU-Fraktion

GRÜNE Fraktion

im Rat der Stadt Essen

Gemeinsame Pressemitteilung

An die lokalen Medien

Essen, den 14. April 2008

Schulprojekt „Jedem Kind ein Instrument“ soll ausgebaut werden – Angebote vor allem im Essener Norden

CDU und Grüne im Rat der Stadt begrüßen die neue Regelung des Landes, das Schulprojekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) im 1.Schuljahr kostenfrei anzubieten. Dazu die kulturpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion **Susanne Asche**: „Die großzügige Förderung des Landes ist vor allem für die Schulen im Essener Norden und den strukturschwachen Stadtteilen eine große Chance. Da in Zukunft alle Erstklässler unabhängig vom Einkommen der Eltern kostenfrei teilnehmen, können die Projektschulen das Angebot ganz normal in den Unterricht oder in den offenen Ganztags einbauen. Im laufenden Schuljahr befinden sich bereits etwa 700 Kinder im Projekt, die fast alle weitermachen wollen und demnächst ein Instrument nach Wunsch erlernen sollen. Im nächsten Jahr soll die Zahl nach aktuellen Planungen des Projektbüros NRW um weitere 1900 Kinder anwachsen.“

Für die Folkwang Musikschule als Träger eine große Herausforderung! Schließlich müssen genügend Musikpädagogen bereitgestellt werden, die mit den Grundschullehrern im Team arbeiten und Unterricht in den gewünschten Instrumenten anbieten können. Deshalb ist die Beteiligung privater Musikschulen aus Sicht der Politik zwingend. „Trotz der großen Anzahl der Teilnehmer – im nächsten Jahr immerhin 40% aller Erstklässler – ist eine dauerhafte Ausweitung der Personalstellen der Folkwang Musikschule aufgrund der Befristung des Projekts und der Haushaltslage nicht möglich. Etliche Schulen arbeiten bereits seit längerem mit privaten Musiklehrern oder Musikschulen fruchtbar zusammen. Diese Kontakte sollen im Rahmen von JeKi fortgesetzt werden können, wenn die Qualität stimmt. Wir können das Land nur bitten, für diesen Essener Weg auch in Zukunft eine Lösung zu finden“, so **Lisa Mews**, kulturpolitische Sprecherin der Grünen.

Neben dem Instrumentalunterricht in Grundschulen sollen auch die Angebote von Künstlern und freien Kulturträgern im Bereich Theater, Tanz, Singen und kreativem Gestalten im offenen Ganztags erweitert werden. Auch hier verweisen die Kulturpolitikerinnen auf die großzügige Landesförderung, die die Stadt nur mit einem geringen Eigenanteil ergänzen muss. Um diese Mittel optimal auszunutzen, soll die Zusammenarbeit von Kulturbüro, Schulverwaltungsamt und Jugendhilfe gGmbH intensiviert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Heribert Piel

Hiltrud Schmutzler-Jäger